

Tatsachen über Schweden

Herausgegeben vom Schwedischen Institut

Oktober 2000

Klassifizierung: TS 99 u Nc

Allgemeine Angaben über Schweden

Großes Land, wechselndes Klima

Schweden ist ein großes Land – in Europa sind nur Russland, die Ukraine, Frankreich und Spanien größer. Die Entfernung von seinem nördlichsten zu seinem südlichsten Punkt beträgt 1 600 Kilometer, das entspricht der Strecke Berlin-Moskau oder New York-Minneapolis. Im Norden sind die Winter lang, kalt und schneereich, aber in den kurzen Sommern scheint die Mitternachtssonne rund um die Uhr. Im Süden sind die Winter wesentlich milder und die Sommer länger.

Über die Hälfte der Fläche Schwedens ist mit Wald bedeckt, hauptsächlich Nadelwald mit reichhaltiger Fauna. Ungefähr 100 000 Binnenseen beleben die Landschaft. Vor den langen Ostseeküsten im Osten und den Nordseeküsten im Westen liegen Schärengärten mit Zehntausenden von Inseln. Schweden hat Landgrenzen zu Norwegen und Finnland. Am 1. Juli 2000 wurde die Brücke über den Öresund zwischen Malmö und Kopenhagen eröffnet, damit rückt Schweden näher an Dänemark und den europäischen Kontinent heran.

Geringe Einwohnerzahl, viele neue Schweden

Das große Land hat eine kleine Bevölkerung, etwa neun Millionen Menschen. 85 Prozent der Einwohner leben in der südlichen Hälfte Schwedens, wo sie sich auf drei Städte konzentrieren: die Hauptstadt Stockholm (1,7 Millionen mit Vororten), Göteborg an der Westküste (800 000) und Malmö im Süden (500 000).

Schweden war lange ein ethnisch homogenes Land. Vor Ausbruch des Zweiten Weltkriegs 1939 waren die Sami die einzige größere, klar abgegrenzte Minderheit im Land. Heute haben ungefähr 20 Prozent der Einwohner eine Verbindung zum Ausland in dem Sinne, dass sie entweder selbst außerhalb Schwedens geboren sind oder wenigstens ein Elternteil außerhalb Schwedens geboren ist.

Erst während und nach dem Zweiten Weltkrieg kam die Einwanderung in Gang. Schweden nahm in den Kriegsjahren eine beträchtliche Anzahl Flüchtlinge auf und öffnete auch später im Zusammenhang mit politischen Krisen im Ausland seine Grenzen. Allein 1992 wurden 84 000 Menschen überwiegend aus dem früheren Jugoslawien aufgenommen.

Sprache und Religion

Die schwedische Sprache gehört mit dem Norwegischen, dem Dänischen und dem Isländischen zur nördlichen Gruppe der germanischen Sprachfamilie. In Finnland, das sechshundert Jahre ein Teil Schwedens war, haben 300 000 Menschen Schwedisch als Muttersprache.

Im 16. Jahrhundert erfolgte der Bruch Schwedens mit der katholischen Kirche und das Land hatte danach gut vierhundert Jahre lang eine evangelisch-lutherische „Staatskirche“. Am 1. Januar 2000 wurde die Schwedische Kirche vom Staat getrennt und mit anderen Glaubensgemeinschaften gleichgestellt. 1999 gehörten 84 Prozent der Einwohner der Schwedischen Kirche an.

Parlamentarismus und Monarchie

Schweden ist eine parlamentarische Demokratie. Das Parlament, „der Reichstag“, verfügt über eine Kammer mit 349 Sitzen. Alle vier Jahre werden ordentliche Wahlen abgehalten und das Wahalter beträgt 18 Jahre. Die Sitze werden proportional unter den Parteien aufgeteilt, die mindestens 4 Prozent der abgegebenen Stimmen erhalten.

In der Zeit nach dem Zweiten Weltkrieg stellte überwiegend die Sozialdemokratische Arbeiterpartei die Regierung Schwedens. In den Perioden 1976–82 und 1991–94 wurde das Land von „bürgerlichen“ nichtsozialistischen Regierungen regiert. Seit den Wahlen von 1998 hat Schweden eine sozialdemokratische Minderheitsregierung, die auf mehreren Gebieten mit der Linkspartei und der Umweltpartei zusammenarbeitet.

Die Sozialdemokraten erhielten bei den Wahlen von 1998 36,4 Prozent der Stimmen und die zweitgrößte Partei, die konservative Moderate Sammlungspartei, bekam 22,9 Prozent. Die Ergebnisse der übrigen fünf Parteien waren: Linkspartei 12 Prozent, Christlich-DEMOKRATISCHE Partei 11,8 Prozent, Zentrumspartei 5,1 Prozent, Liberale Volkspartei 4,7 Prozent und Umweltpartei die Grünen 4,5 Prozent. Ministerpräsident ist Göran Persson.

Die schwedische Monarchie ist rein konstitutionell. Die Pflichten des Königs als Staatsoberhaupt sind im wesentlichen repräsentativer und zeremonieller Natur. Der gegenwärtige König, Carl XVI. Gustaf, wurde 1946 geboren und gehört dem Geschlecht Bernadotte an, das aus Frankreich stammt. Königin Silvia ist Tochter eines deutschen Geschäftsmannes und seiner brasilianischen Ehefrau. An der Spitze der Thronfolge steht Kronprinzessin Victoria, geb. 1977.

Viele Kriege, lange Friedenszeiten

Schweden hat das Privileg, seit zweihundert Jahren von Kriegen verschont zu sein. Aber zuvor war das Land viele Jahrhunderte lang in aufreibende Konflikte und langwierige Kriege verwickelt. Wikinger aus Schweden und den übrigen nordischen Ländern zogen etwa ab dem Jahr 800 zweihundertfünfzig Jahre lang in fremde Länder. Diese Wikingerzüge waren teils Handelsreisen, teils Raubzüge und teils Emigration.

Das schwedische Reich nahm im 12. Jahrhundert Gestalt an. Bis zum 16. Jahrhundert waren die Grenzen zwischen den nordischen Ländern fließend. Im 14. Jahrhundert waren Schweden, Norwegen und Dänemark gut 130 Jahre in einer Union vereinigt. Schweden hatte zu der Zeit bereits Finnland unterworfen. Das Fundament für das moderne Schweden wurde im 16. Jahrhundert gelegt. Im folgenden Jahrhundert entwickelte sich Schweden zu einer europäischen Großmacht mit Besitzungen rund um die Ostsee, aber das kleine Land war eine zu schwache Grundlage für ein Imperium, dessen Zerfall im 18. Jahrhundert begann.

Mehrere Rückschläge folgten. Nach dem Krieg gegen Russland 1808–09 musste Schweden Finnland aufgeben. Die Union zwischen

Schweden und Norwegen von 1814 wurde 1905 aufgelöst. Schweden war weder am Ersten noch am Zweiten Weltkrieg beteiligt und setzte seine Neutralitätspolitik auch nach dem Frieden von 1945 fort. Bündnisfreiheit im Frieden mit dem Ziel der Neutralität im Kriegsfall wurde eine allseits akzeptierte Doktrin.

Schweden war jedoch immer sehr daran interessiert, aktiv an internationalen Angelegenheiten teilzunehmen. Ein starkes UN-Engagement ist ein Eckpfeiler der schwedischen Außenpolitik. Mit den übrigen nordischen Ländern – Dänemark, Finnland, Norwegen und Island – pflegt Schweden auf den meisten Gebieten eine enge Zusammenarbeit.

Neue Beziehungen zum Ausland

Die Umwälzungen in Europa in den Jahren 1989–91 veränderten die Voraussetzungen für die schwedische Außenpolitik. Der Zusammenbruch der kommunistischen Diktaturen in Osteuropa und die Auflösung der Sowjetunion schufen eine Situation, die neue Wege für Schwedens Beziehungen zum Ausland eröffneten. 1991 beantragte Schweden die Aufnahme in die Europäische Union (EU) und 1994 wurde ein Abkommen über die schwedische Mitgliedschaft geschlossen. Nach einem Referendum trat Schweden am 1. Januar 1995 der EU bei. Als die Europäische Währungsunion (EMU) am 1. Januar 1999 in Kraft trat, verzichtete Schweden vorerst auf eine Teilnahme, hielt jedoch die Tür für einen späteren Beitritt offen. Die Frage wird erst nach einer Volksabstimmung entschieden.

Die Verteidigung wird an die neue Situation angepasst

Während der Jahrzehnte des Kalten Krieges musste Schweden im Fall einer offenen Konfrontation zwischen Warschauer Pakt und NATO mit dem Risiko eines Invasionsversuchs an den Küsten des Landes rechnen. Die Situation änderte sich nach der Auflösung des Warschauer Paktes und dem Zerfall der Sowjetunion.

Die Verteidigung, die auf einer allgemeinen Wehrpflicht für Männer basiert, hat jetzt ein geringeres Volumen als früher. Einem Reichstagsbeschluss von 2000 zufolge wird die Anzahl der Verbände verringert, während Qualität und Flexibilität zunehmen. Der Luftwaffe wird große Bedeutung beigemessen. Schweden ist bereit, an internationalen Einsätzen zur Lösung von Krisen teilzunehmen. Im Lauf der Jahre waren über 60 000 schwedische Soldaten überall in der Welt im UNO-Dienst.

Die Mitgliedschaft in der NATO wurde diskutiert, ist aber in der gegenwärtigen Situation nicht aktuell. Schweden beteiligt sich aktiv an Partnership For Peace (PFP) und an friedensbewahrenden Operationen im früheren Jugoslawien.

Ein armes Land wurde reich

Mitte des 19. Jahrhunderts war Schweden eines der ärmsten Länder Europas, 70 Prozent der Bevölkerung waren in der Landwirtschaft beschäftigt. Gut ein Jahrhundert später gehörte Schweden zu den reichsten und am stärksten industrialisierten Ländern der Welt. Heute arbeiten nur noch 2 Prozent der Einwohner in der Landwirtschaft.

In den Jahrzehnten nach dem Zweiten Weltkrieg entwickelte sich die schwedische Wirtschaft gut. Das BSP wuchs, der Wohlstand stieg und der Wohlfahrtsstaat konnte ausgebaut werden. Anfang der 1990er Jahre jedoch geriet Schweden in die ernsteste Krise seit den 1930er Jahren. Das BSP schrumpfte, die schwedische Krone verlor an Wert, die Arbeitslosigkeit nahm stark zu und die Staatsverschuldung schnellte in die Höhe. Schwedens Position in der internationalen Wohlstandsliga verschlechterte sich.

Daraufhin wurde die schwedische Wirtschaft umfassend saniert. Anfang des neuen Jahrhunderts befinden sich die öffentlichen Finanzen wieder im Gleichgewicht. Das Wirtschaftswachstum ist gut, die Inflation niedrig, die Staatsverschuldung geht zurück, die Reallöhne wachsen und die Arbeitslosigkeit sinkt. Schweden ist stark von seiner Exportindustrie abhängig, die dem Land hohe Handelsbilanzüberschüsse bringt. Deutschland und Großbritannien sind sowohl beim Export als auch beim Import die beiden wichtigsten Handelspartner Schwedens. Die schwedische Fertigungsindustrie basiert größtenteils auf den wichtigsten einheimischen Rohstoffen: Holz und Eisenerz. Die Unternehmen der metallverarbeitenden Industrie, einschließlich der Fahrzeugbranche, sind für über 40 Prozent des Veredelungswerts der schwedischen Industrie verantwortlich. Die Holz-, Zellstoff- und Papierindustrie kommen für gut 20 Prozent auf. Der Anteil der chemischen Industrie liegt bei etwa 20 Prozent.

IT, die neue Informationstechnik, spielt eine immer größere Rolle in der schwedischen Wirtschaft und mehreren Studien zufolge gehört Schweden heute zu den führenden IT-Nationen der Welt. Über die Hälfte der Schweden benutzt das Internet und es gibt 4 Millionen Mobiltelefone.

Harte Debatte über Kernkraft

Umweltfragen sind im allgemeinen von Bedeutung. Eine der kontroversesten dreht sich um die Energieversorgung. Die Kernkraft ist für die Hälfte der Elektrizität Schwedens verantwortlich. Nach einer Volksabstimmung von 1980 beschloss der Reichstag, alle Atomreaktoren bis 2010 stillzulegen, aber dieser Zeitplan wurde aufgegeben. Ein Reaktor wurde 1999 abgeschaltet, ein weiterer soll 2001 stillgelegt werden. Die weitere Abwicklung der Kernkraft ist davon abhängig, wie schnell eine Ersatzenergie gefunden wird, die ohne ernsthafte Luftverschmutzungen und zu einem angemessenen Preis erzeugt werden kann.

Entwickelter Wohlfahrtsstaat

Aufgrund eines umfassenden Wohlfahrtsystems hatte Schweden in der internationalen Debatte lange ein starkes Profil. Die Schweden konnten bei den meisten Wechselfällen des Lebens mit Unterstützung rechnen. Die Wirtschaftskrise des Landes Anfang der 1990er Jahre erzwang Einsparungen, aber ein Teil der

abgeschafften Leistungen wurde wieder eingeführt, nachdem die öffentlichen Finanzen wieder im Gleichgewicht waren. Im großen und ganzen ist der Wohlfahrtsstaat intakt geblieben.

Der wachsende Anteil der Rentner an der Bevölkerung schafft in Schweden, wie in den meisten anderen vergleichbaren Industrieländern, wirtschaftliche Probleme. Die durchschnittliche Lebenserwartung ist auf 76,7 Jahre für Männer und 81,8 Jahre für Frauen gestiegen. Ein neues Rentensystem, das neue Realitäten und das Wirtschaftswachstum berücksichtigt, trat 1999 in Kraft.

Gleichstellung der Geschlechter

Seit den Wahlen von 1998 sind 42,7 Prozent der Reichstagsabgeordneten Frauen. Seit Anfang 2000 besteht die Regierung mehrheitlich aus Frauen. Im Bereich der Politik kann Schweden sich hinsichtlich der Gleichstellung der Geschlechter als Weltmeister bezeichnen. Die Gesetzgebung zielt darauf ab, für Frauen und Männer eine gerechte Verteilung von Einkommen und Karrierechancen zu schaffen. Die Familienpolitik fördert die Möglichkeiten beider Elternteile, Berufstätigkeit mit gemeinsamer Verantwortung für die Kinder zu vereinbaren.

Unterricht und Forschung

Der Besuch der neunjährigen Grundschule ist obligatorisch – der Schulbeginn erfolgt im Alter von sechs oder sieben Jahren. Die meisten Kinder gehen in kommunale Schulen, für die keine Gebühren erhoben werden. Fast alle (98 Prozent) wechseln dann in eine dreijährige Gymnasialschule über, die theoretische und praktische Zweige bietet. Nach Abschluss der Gymnasialschule geht gut ein Drittel weiter auf Universitäten und andere Hochschulen. Die gesamte schwedische Förderung der Forschung und Entwicklung beträgt 3,8 Prozent des BSP, die höchste Zahl der OECD-Länder.

Pressefreiheit mit Traditionen

Bereits 1766 wurde in Schweden das erste Gesetz über Pressefreiheit angenommen. Die heute gültige Gesetzgebung soll die Möglichkeiten der Massenmedien fördern, ihre Kontrollfunktion in der Gesellschaft wahrzunehmen. Alle offiziellen Dokumente sind mit sehr wenigen spezifizierten Ausnahmen der Öffentlichkeit zugänglich. Zensur ist verboten, Informanten der Medien genießen Immunität, auch hier gibt es nur wenige Ausnahmen. Die Situation der Massenmedien befindet sich in einem raschen Wandel. Die Zeitungen behaupten sich jedoch relativ gut im Wettbewerb mit neuen Medien. Die Schweden gehören zu den eifrigsten Zeitungslesern der Welt.

Zunehmender Tourismus

Der zunehmende Tourismus in Schweden gründet sich größtenteils auf die relativ intakte Natur und die guten Möglichkeiten für Aktivitäten und Entspannung in der Natur. Das traditionelle schwedische Recht, sich in Wald und

Feld frei zu bewegen, gilt für Einwohner und Besucher. Behutsamkeit und Rücksichtnahme auf Natur und Grundbesitzer sind jedoch erforderlich. Die meisten ausländischen Touristen kommen aus den nordischen Ländern, die Deutschen machen jedoch die größte Anzahl der Übernachtungen aus. Immer mehr Deutsche, wie auch Norweger und Dänen, kaufen Sommerferienhäuser in Schweden.

Berühmte Schweden

Abba leitete in den 1970er Jahren eine Epoche internationaler Erfolge der schwedischen Popmusik ein, die zu einem wichtigen Exportartikel geworden ist. Als Abba sich 1982 auflöste, hatte die Gruppe 250 Millionen Exemplare ihrer Schallplatten verkauft.

Ingmar Bergman, geb. 1918, Theater- und Filmregisseur, drehte in den Jahren 1946–82 40 Spielfilme. „Lächeln einer Sommernacht“ machte ihn international bekannt. Sein letzter Film war „Fanny und Alexander“. Er arbeitet weiter für das Theater.

Ingrid Bergman (1915–82) ging Anfang der 1940er Jahre nach Hollywood. Ihr heute berühmtester Film ist „Casablanca“ (1943), in dem sie neben Humphrey Bogart spielte. Im Lauf der Jahre gewann sie drei Oscars.

Jussi Björling (1911–60), einer der größten Tenöre der Welt, gab sein Debüt an der Stockholmer Oper vor seinem 20. Geburtstag. Später machte er eine große internationale Karriere.

Björn Borg, geb. 1956, zum größten schwedischen Sportler des 20. Jahrhunderts gekürt, schrieb Tennisgeschichte, u.a. indem er fünf Jahre hintereinander das Tennisturnier von Wimbledon gewann.

Greta Garbo (1905–90), „Die Göttliche“, wurde in Stockholm geboren und begraben. Ihr Debüt in Hollywood gab sie 1926. Ihre Schönheit und ihre Stimme machten sie zu einem der größten Publikumsmagneten des Films aller Zeiten.

Dag Hammarskjöld (1905–61) war ab 1953 bis zu seinem Tod bei einem Flugzeugabsturz während einer Dienstreise im heutigen Sambia Generalsekretär der UNO. Er war bestrebt, der UNO eine aktive Rolle in internationalen Krisen zu geben.

Astrid Lindgren, geb. 1907, ist eine der bekanntesten schwedischen Persönlichkeiten und vielleicht die am meisten geliebte. Ihre Bücher für Kinder sind in über 70 Sprachen übersetzt worden und bildeten die Grundlage für 40 Spielfilme. Pippi Langstrumpf hat Kinder in der ganzen Welt fasziniert.

Alfred Nobel (1833–96) erfand das Dynamit, wodurch er berühmt und reich wurde. Den Großteil seines Vermögens stiftete er einem Fonds, dessen Ertrag die Mittel für die Nobelpreise bildet, die jedes Jahr am 10. Dezember, Nobels Todestag, in Stockholm und Oslo verliehen werden.

Olof Palme (1927–86) Schwedens international bekanntester Politiker. Ministerpräsident 1969–76 und 1982–86, Führer der Sozialdemokratischen Arbeiterpartei von 1969 bis zu seinem Tod. Er wurde in Stockholm auf offener Straße erschossen. Der Mord wurde nicht aufgeklärt.

August Strindberg (1849–1912) ist der Gigant der schwedischen Literatur. Sein gewaltiges Werk umspannt alle Gattungen. Im Ausland ist er vor allem als Dramatiker bekannt.

Raoul Wallenberg, geb. 1912, rettete im Zweiten Weltkrieg in Budapest Zehntausende von Juden vor der Deportation durch die Nationalsozialisten. Er wurde 1945 von sowjetischem Militär abgeführt. Sowjetischen Angaben zufolge starb er 1947 in Moskau, sein Schicksal ist jedoch weiterhin unklar.

Das Schwedische Institut (SI) ist eine staatliche Einrichtung mit dem Auftrag, im Ausland über Schweden zu informieren. Es gibt in zahlreichen Sprachen eine breite Palette von Veröffentlichungen über verschiedene Aspekte der schwedischen Gesellschaft heraus.

Dieser Tatsachenbericht ist Teil des Informationsdienstes des SI und darf unter Angabe der Quelle als Hintergrundinformation verwendet werden.

Für nähere Auskünfte wenden Sie sich bitte an die Schwedische Botschaft bzw. das Schwedische Konsulat in Ihrem Land, oder das **Schwedische Institut**: Box 7434, SE-103 91 Stockholm, Schweden. Besuchsadresse: Sverigehuset (Schweden-Haus), Hamngatan/Kungsträdgårderna, Stockholm. Tel: +46-8-789 20 00 Fax: +46-8-20 72 48 E-mail: order@si.se Internet: www.si.se



Schwedisches
Institut